

Essstörungen

1. Definition
2. Symptomatik
3. Ätiologie
4. Psychodynamik
5. Familiäre psychodynamische Muster bei Essstörungen
6. Diagnostik
7. Indikation
8. Psychotherapie der Essstörungen
9. Die begleitende Psychotherapie der Bezugspersonen
10. Prognose
11. Studien
12. Literatur

Der Text beginnt mit einer Klassifikation der Störungsbilder: Anorexia nervosa, Bulimia nervosa, EDNOS (Eating Disorder Not Other Specified), Adipositas sowie Fütter- und Essstörungen.

Es folgt eine differenzierte Beschreibung der Symptomatik, die den einzelnen Störungsbildern zugeordnet wird.

Herzstück dieser LL ist das Kapitel zur Psychodynamik, die auf dem Hintergrund der Störungsbilder erläutert wird. Die unterschiedlichen innerpsychischen Konstellationen

Seite 6 von 13

und Entwicklungen werden nachvollziehbar dargestellt. Darauf aufbauend wird im nächsten Kapitel auf die Muster in den jeweiligen Familiendynamiken, mit einem Exkurs zu unterschiedlichen ödipalen Konstellationen, eingegangen, die sich beispielsweise bei Anorexie und Bulimie deutlich voneinander unterscheiden.

Die Autor*innen weisen darauf hin, dass die Diagnostik bei Essstörungen nicht nur die innerpsychische und die familiäre Situation berücksichtigen soll, sondern auch die Entwicklung des Körperbildes und die Genese der Essstörung, die in der Regel eng mit der familiären Dynamik verknüpft ist. Die Indikation zur Therapie richtet sich nach dem Schweregrad der Störung. Häufig ist eine Kombination von ambulanter und stationärer Behandlung indiziert. Im ambulanten Setting wird die Kooperation mit

einem Arzt als unerlässlich angesehen.

Zum Thema Behandlung gehen die Autor*innen besonders auf die psychoanalytische Therapie ein. Der Arbeit mit den Eltern, die gerade bei Patient*innen mit Essstörungen zentral ist, wird ein extra Kapitel gewidmet. Abschließend wird auf die Studienlage eingegangen sowie eine reichhaltige Literaturliste angefügt.